

Michael Rösser erhebt den geschichtswissenschaftlichen Forschungsstand hinsichtlich der Aufarbeitung der kolonialen Geschichte Stuttgarts und lotet aus, welches Quellenmaterial Grundlage künftiger Arbeiten sein kann. Trotz des Umstands, dass die Recherchearbeit unter den Bedingungen der Covid19-Pandemie und den damit einhergehenden Archiv- und Bibliotheksschließungen erfolgen musste, zeigt er auf, dass sich um den Themenkomplex „Kolonialistisches Denken und Kolonialkultur in Stuttgart“ nahezu alle relevanten Forschungsfelder der Geschichtswissenschaft mit (post-)kolonialem Bezug auffächern lassen.

Er identifiziert folgende relevante und wenig bearbeitete Forschungsfelder:

- Untersuchung der Mitgliederverzeichnisse der Ortsgruppe Stuttgart der Deutschen Kolonialgesellschaft und Analyse ihrer personellen Verflechtung in der Stuttgarter Gesellschaft
- Untersuchungen zu einzelnen kolonialen Akteuren wie beispielsweise Fritz Adae (1875-1962) (1902-1914 in führenden Positionen der Kolonialverwaltung in Kamerun tätig, 1922-1933 Stellvertretender Polizeipräsident in Stuttgart)
- Koloniale Kontinuitäten in den Württembergischen Freikorps nach dem Ersten Weltkrieg
- Koloniale Verflechtungen in Wirtschaftsunternehmen und Banken, besonders zu nennen sind die Textilwirtschaft, die Eisenbahn und die Württembergische Vereinsbank
- Der koloniale Alltag in Stuttgart: Kolonialwaren, Werbung mit kolonialen Bezügen, kolonialrassistische Darstellungen in der Presse
- Stuttgarter Verlage und ihre Bezüge zum Kolonialismus
- Stuttgart und Württemberg als Zentrum der Baseler Mission (Stuttgarter*innen in der Mission sowie ihre schriftstellerischen Aktivitäten nach der Rückkehr; Bibelsammlung der WLB)
- Forschung zu Akteur*innen aus dem globalen Süden während und nach der eigentlichen Kolonialzeit (beispielsweise ghanaische Studierende im Stuttgart der 50er und 60er Jahre)
- Koloniale Verflechtungen der Hochschulen und des Wissenschaftsbetriebs: Studentenschaft und studentische Verbindungen; koloniale Wissensproduktion in Stuttgart sowie in Ländern des globalen Südens (Deutsche zoologische Ostafrika-Expedition)
- Widerstand gegen den Kolonialismus (Sozialdemokratie und Pazifistische Bewegung (Deutsche Friedensgesellschaft))
- Postkoloniale Bezüge der Stadtverwaltung nach 1945 (z.B. Städtepartnerschaften Mumbai (1968), Menzel Bourguiba (1971) und Kairo (1979))